

die Einheit der Nationalitäten innerhalb der Volksrepublik China zu zerstören. Der Bundespräsident habe mit seinem Schritt die Gefühle des chinesischen Volkes verletzt und gegen die offizielle Erklärung der Bundesregierung verstoßen, daß Tibet Teil des chinesischen Territoriums sei (XNA, 6.10.90) -we-

* (8) Die Erfolge Chinas bei den XI. Asienspielen

Am 7. Oktober 1990 ging die XI. Asiad, die 16 Tage lang gedauert und an der sich 37 Länder und Regionen Asiens mit mehr als 6.000 Aktivisten beteiligt hatten, zu Ende.

Die befürchteten politischen Ausschreitungen hatten verhindert und Erinnerungen an das Tiananmen-Massaker ausgeblendet werden können. Gleichzeitig hatte sich China in einen "Goldrausch" hineingesteigert und mit Abstand die meisten Erfolge erzielen können, wie sich aus dem beiliegenden Medaillenspiegel ergibt. -we-

Innenpolitik

* (9) Sitzung des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses

Ende Oktober fand in Beijing die 16. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VII. Nationalen Volkskongresses in der Großen Halle des Volkes statt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen gesetzliche Maßnahmen zum "Schutz der Versehrten". Insgesamt leben in China z. Zt. mehr als 51 Millionen Versehrte (4,9% der Gesamtbevölkerung), "und 18,1% aller chinesischen Familien haben zumindest ein Familienmitglied, das versehrt ist". Es ist nach Ansicht des Ständigen Ausschusses des NVK deshalb unerlässlich, "ein spezielles Gesetz zum Schutze dieser Menschen, die einem schwierigen Leben ausgesetzt sind, zu formulieren". Das Gesetz sieht insgesamt 8 Absätze mit 50 Artikeln vor, die "die Verantwortlichkeit der Regierung und der Gesellschaft für die Rehabilitation, Erziehung, Beschäfti-

gung, Wohlfahrt und Umwelt der Versehrten festlegen". Neben dem Versehrtengesetz wurden zwei weitere Gesetze gegen "Drogenmißbrauch" und zur "Bestrafung von Kriminellen, die sich dem Schmuggel, der Produktion, dem Verkauf und der Verbreitung pornographischer Materialien hingeben", diskutiert. (XNA, 26.10.90) -ma-

* (10) Plenartagung des Zentralkomitees verschoben?

Beobachter der chinesischen Führungspolitik sind bis vor kurzem zu meist davon ausgegangen, daß die seit langem erwartete 7. Plenartagung des XIII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, von der man sich Richtungsentscheidungen für die nächsten Jahre erwartet, im Herbst d. J. stattfinden sollte. Seit Oktober haben sich jedoch in China selbst "Gerüchte über die Verlegung ausgebreitet". Zuerst wurde der November als möglicher neuer Termin genannt, dann das Jahresende und schließlich das nächste Jahr. Hintergrund für die Verschiebung der Konferenz sollen tiefe Meinungsverschiedenheiten der verschiedenen Führer innerhalb der offiziellen Spitzengremien der Partei und der Führer "hinter der Bühne" sein. Zum einen ist man offensichtlich zu keiner endgültigen Bewertung des "Falles Zhao Ziyang" gekommen. Zum anderen gibt es augenscheinlich unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten, "wie die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden" seien. Drittens herrscht keine Einigkeit darüber, "wie die wichtigen Führungspositionen zu besetzen" seien. Inhalt der Gerüchte war u. a., daß es zu einer Umbesetzung verschiedener Positionen im Ständigen Ausschuss des Politbüros kommen solle. Vor allem wurden die Namen Zou Jiahua, Zhu Rongji, Deng Liqun und Li Ximing genannt. Gleichzeitig wurde davon gesprochen, daß Li Ruihuan durch Deng Liqun ersetzt werden solle. Deng habe bereits "die ideologische Arbeit, die Li Ruihuan unterstanden hat, übernommen". Dies gehe vor allem aus der "merkwürdigen Tatsache" hervor, daß eine Nationale Konferenz zur Arbeit der Jungen Pioniere in Beijing stattfand, "während Li Ruihuan in Shaanxi unterwegs war im Kampf gegen die Pornographie". Im Gegensatz zu Li gilt Deng Liqun als wesentlich härterer

Medaillenspiegel

Länder und Regionen	Gold	Silber	Bronze	Gesamtzahl
China	183	107	51	341
Südkorea	54	54	73	181
Japan	38	60	76	174
Korea	12	31	39	82
Iran	4	6	8	18
Pakistan	4	1	7	12
Indonesien	3	6	21	30
Katar	3	2	1	6
Thailand	2	7	8	17
Malaysia	2	2	4	8
Indien	1	8	14	23
Mongolei	1	7	9	17
Philippinen	1	2	7	10
Syrien	1	0	2	3
Oman	1	0	0	1
China-Taibei	0	10	21	31
Hong Kong	0	2	5	7
Sri Lanka	0	2	1	3
Singapur	0	1	4	5
Bangladesh	0	1	0	1
Myanmar(Burma)	0	0	2	2
Laos	0	0	1	1
Macao	0	0	1	1
Nepal	0	0	1	1
Saudi-Arabien	0	0	1	1
Gesamtzahl	310	309	357	976

Verfechter orthodoxer Gedanken. Von ihm heißt es, er betone zu allen Gelegenheiten: "Ich habe das meine zum Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung beigetragen." (Mingbao, 26.10.90) -ma-

*(11)

Schwierigkeiten in der Gesetzespraxis

Vor einiger Zeit verbreiteten Chinas Medien wieder einmal Berichte über einen "gewöhnlichen Bauern, der gegen einen Kreisführer in einen Prozeß verwickelt war". Die Nachricht ist insofern von Bedeutung, als im Normalfall immer noch "viele Menschen es nicht wagen, das Gesetz als Instrument zum Schutz ihrer Rechte und Interessen zu nutzen". Nach Ansicht befragter chinesischer Richter ist neben der alten Gewohnheit, daß "ein normaler Bürger nicht gegen ein Regierungsmitglied klagt", vor allem Unkenntnis der Gesetzeslage der Hauptgrund dafür, daß "es nicht viele solche Fälle gibt". Immer noch ist zudem die Meinung weitverbreitet, daß man im Falle einer Prozeßniederlage seinerseits angeklagt werde. Nicht zuletzt werden selbst im Falle eines Prozeßgewinns spätere negative Folgen für das eigene Leben befürchtet. "Für viele Verwaltungsfunktionäre sind das Auftreten als Beklagter vor Gericht und die Behandlung als normaler Bürger immer noch etwas, das sie nicht gewöhnt sind. Deshalb haben viele Funktionäre auch nach Inkrafttreten der Verwaltungsgesetze Klagen gegen sich selbst ignoriert und sich geweigert, vor Gericht zu erscheinen bzw. sich geweigert, die Gerichtsentscheidung anzuerkennen." Immer wieder wird festgestellt, daß "viele Funktionäre in den Abteilungen und Organen der Verwaltung die Verwirklichung der Verwaltungsgesetze nicht unterstützen. Sie verbessern weder ihre Arbeit, noch verfeinern sie die etablierten Verfahrensweisen, noch erhöhen sie ihre administrativen Fertigkeiten in positiver Weise." Neben der allgemein geringen Autorität der Gerichte stellt der "ernsthafte Mangel an Gerichtspersonal ebenfalls ein Problem dar, das die Arbeit der Volksgerichte beeinträchtigt. Nach den verfügbaren Statistiken haben nur die Gerichte von Tianjin unter allen bisher eingerichteten Verwaltungsgerichten einen Durchschnitt von 5 Personen je Gericht, Guangdong Gerichte erreichen 3,4 Personen durchschnittlich, Sichuan

3,3 und Henan 2,9." Verschärft wird die Situation durch die "geringe Qualität der Richter". Letztere "verfügen normalerweise nicht über praktische Erfahrung in der völlig neuen Arbeit". Schließlich wird die Arbeit der Gerichte durch die weitverbreitete Praxis verschiedener Verwaltungsabteilungen beeinträchtigt, "den Menschen unerlaubte Geldbußen aufzuerlegen und auf diesen Entscheidungen zu bestehen". Oft wird von Verwaltungsseite offen betont, daß "das Gericht seine Gesetze hat, aber das Büro seine Autorität". (SWB, 31.10.90) -ma-

*(12)

Tibet-"Befreiungsfeierlichkeiten"

Während der Dalai Lama, das geistige Oberhaupt der Tibeter, auf seinen Besuchsreisen in westliche Länder darum bemüht ist, die internationale Aufmerksamkeit auf das Schicksal des tibetischen Volkes zu lenken, ohne jedoch wesentliche konkrete Hilfe empfangen zu können, wurde von seiten der chinesischen Zentralregierung die Annexion Tibets im Oktober 1950 genutzt, um überall Feierlichkeiten zum "40.Jahrestag der Befreiung" abhalten zu lassen. Insbesondere wurden tibetische Kollaborateure gefeiert, die "ein Hindernis nach dem anderen überwältigten und einen ruhmreichen Aufstand ... am 10.Oktober 1950 auslösten und somit einen wichtigen Beitrag zur friedlichen Befreiung Tibets und zur Wiedervereinigung mit dem Mutterland leisteten und eine bedeutsame Seite in der Geschichte Tibets hinterließen". Während dieser "Feierlichkeiten" wurde ritualhaft betont, welche großen Anstrengungen von chinesischer Seite unternommen wurden, um die Lebensverhältnisse in der sog. Autonomen Region zu verbessern. Grundsätzlich hieß es: "Es ist eine geschichtliche Unvermeidbarkeit, daß das Mutterland wiedervereint ist, und daß alle Nationalitäten wie eine leben... Wir werden die ruhmreiche Tradition voranbringen, unsere glorreiche Geschichte für immer schätzen, die Einheit des Mutterlandes wahren und die Einheit unter allen Nationalitäten wie immer stärken. Wir nehmen einen klaren Stand gegen nationalen Separatismus ein und arbeiten hart, um Beiträge zur Stabilisierung der Situation und zum Aufbau eines neuen sozialistischen Tibets, das vereint, wohlhabend und zivilisiert ist, zu leisten." (SWB, 17.10.90) -ma-

*(13)

Unruhige Lage in Xinjiang

Im April dieses Jahres unterdrückten chinesische Sicherheitskräfte örtliche, islamisch verursachte Unruhen in Teilen der Autonomen Region Xinjiang. Nach Augenzeugenberichten wurden zahlreiche Personen festgenommen und "islamische Schulen, die der Förderung des Separatismus beschuldigt wurden, geschlossen". Seither ist die zentrale Führung darum bemüht, die Kontrolle über die Westregion zu verschärfen, ohne daß die Unruhen endgültig abgeklungen sind. Das Vorgehen der Behörden hat zu einer allgemeinen Verschärfung des Klimas zwischen der uighurischen Mehrheitsbevölkerung und den in Xinjiang angesiedelten Chinesen geführt. Von uighurischer Seite wird immer wieder betont: "Xinjiang ist Turkestan!" Nach Aussagen von Betroffenen sind z.Zt. "sieben separatistische Bewegungen im Untergrund operativ tätig". Von chinesischer Seite sind in der Lanzhou-Militärregion, zu der Xinjiang gehört, insgesamt 16 Armeedivisionen mit jeweils 8.000 Mann stationiert. Von seiten der Behörden ist man darum bemüht, ein Bild der Normalität zu konstruieren. Immer wieder heißt es, das Gebiet "sei seit den Aprilunruhen zur Normalität zurückgekehrt". In den städtischen Zentren der Region, so vor allem in Kashgar und Urumchi, ist die Lage äußerlich ruhig. "Die Han-Chinesen, die die meisten Teile Chinas beherrschen, und die ethnischen Minderheiten führen ihr Leben jetzt mit einem Minimum an gegenseitiger Berührung." (IHT, 18.10.90) -ma-

*(14)

"Chen-Yun-Ideen"

Die Schriften Chen Yuns, des hochbetagten Mentors der politischen Orthodoxie und des planwirtschaftlichen Denkens in China, standen im Mittelpunkt eines großen Symposions, das im Herbst 1990 in Beijing stattfand. Hauptziel des Symposions war es, die Werke Chen Yuns zu einem Corpus zusammenzufassen und der Öffentlichkeit vorzustellen, der den Namen "Chen-Yun-Ideen" verdient. Offensichtlich geht es den orthodoxen Kräften in der chinesischen Führung darum, den altbekannten Mao-Zedong-Ideen und den für die 80er Jahre allein maßgeblichen Ideen Deng Xiaopings

ein in sich geschlossenes orthodoxes Ideengefüge entgegenzusetzen. Grundlage dieses Vorstoßes ist die politische Maxime, daß "wir während des vergangenen Stadiums der Reform zuviel Hoffnung auf die regulierende Rolle des Marktes setzten und die planerische Kontrolle vernachlässigten". Die Bedeutung Chens als Gegenfigur zu Deng Xiaoping ist seit den Ereignissen vom April/Juni 1989 deutlich gestiegen. Dies zeigt sich u.a. daran, daß ein so prominenter Wirtschaftswissenschaftler wie Liu Guoguang, der bis Mitte der 80er Jahre den Reformdenkern zugeordnet wurde, heute das hohe Lied des Chen-Yun-Wirtschaftsdenkens singt. Ferner sind während der letzten knapp 1½ Jahre zahlreiche nachrangige Führungspersonlichkeiten innerhalb der Führung aufgestiegen, deren Karriere mehr oder weniger eng mit der Person Chens verbunden ist. Man kann heute durchaus von einer Chen-Yun-Fraktion innerhalb der Staats- und Parteiführung sprechen. Dieser personellen Führungsstärke soll durch die Chen-Yun-Ideen gleichsam ein eigenständiger ideologischer Hintergrund verliehen werden, wohl nicht zuletzt mit Blick auf die Zukunft, d.h. auf die Jahre nach dem Ableben der beiden Veteranen Chen und Deng. Die Rolle Chen Yuns während der tragischen Ereignisse Anfang Juni 1989 ist wesentlich weniger klar als die Rolle Yang Shangkuns, der eindeutig als Initiator der gewalttätigen Lösung gilt. Im Gegensatz dazu ist Chen bisher von niemandem verdächtigt worden, den Einsatz des Militärs persönlich befürwortet zu haben. Seine Anhänger dürften allein aufgrund dieser Tatsache in der Zukunft wesentlich weniger anfällig gegen feindliche Kritik sein als diejenigen orthodoxen Kräfte, deren heutiger Einfluß mit der Person Yang Shangkuns verbunden ist. Die "Mittelposition" Chens würde es erleichtern, sowohl die ausgesprochenen Reformkräfte als auch die mit dem Stigma der Gewalt versehenen Kräfte an den Rand zu drängen. (FEER, 8.11.90)

-ma-

*(15)

Mehr Marxismusstudium?

Qiao Shi, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros der Partei und Präsident der Parteihochschule, forderte die höheren Führungskader des Landes auf, "im Studium des Marxis-

mus die Führung zu übernehmen, die Grundlinie der Partei aufrechtzuerhalten und sich nach dem sozialistischen Weg mit chinesischen Merkmalen auszurichten". Hauptziel des Studiums des Marxismus sei es, die entsprechenden Lehren "so anzuwenden, daß Chinas sozialistischer Aufbau beschleunigt und Chinas Wirtschaft gefördert" werde. Insbesondere gehe es laut Qiao Shi um die "Verbindung von Theorie und Wirklichkeit". Dazu sei es notwendig, verstärkt "unter die Massen zu gehen, Untersuchungen vorzunehmen und die Politik des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas mit der Praxis der Massen zu verbinden". (XNA, 27.10.90) -ma-

*(16)

Kampf gegen Pornographie dauert an

Nach einem Bericht der *Volkszeitung* vom 26. Oktober müssen die "Anstrengungen im Kampf gegen die Pornographie" aufrechterhalten werden. Zwar sei die Antipornographiekampagne während des gesamten letzten Jahres insgesamt durchaus erfolgreich gewesen, aber dennoch sei es notwendig, die Bemühungen fortzusetzen, weil die Kampagne vor allem dazu diene, sich der "friedlichen Evolution" entgegenzustellen und damit die "Rückentwicklung vom Sozialismus zum Kapitalismus" zu verhindern. Insgesamt sei der "Kulturmarkt sauberer, als er es in der Vergangenheit gewesen ist". Insbesondere unter den Jugendlichen habe es viele gegeben, "deren Geist verschmutzt" war. Hier habe eine "Reinigung stattgefunden", und "die Menschen haben jetzt ein tiefes Verständnis hinsichtlich der Schädlichkeit, die bürgerliche Wertvorstellungen, dekadente Ideen und Lebensweisen hervorrufen können". Unter diesem Gesichtspunkt ist die Antipornographiekampagne in erster Linie "ein Kampf zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Ideologie sowie Ausdruck eines Kampfes zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie". Vom Ausgang dieses Kampfes "hängen Erfolg oder Mißerfolg der sozialistischen Sache Chinas ab sowie der Aufstieg oder der Fall des Landes und der Nation". Es ist daher vonnöten, "in diesem Winter bis zum nächsten Frühjahr eine weitere Kampagne gegen die Pornographie einzuleiten". -ma-

*(17)

Ideologische Verwertung der Asienspiele

Im Anschluß an die Asienspiele in Beijing ist die chinesische Führung darum bemüht, "den Geist der Beijing-Asienspiele zu stärken". Unter Leitung des Allgemeinen Büros des Staatsrats und des Arbeitsausschusses für zentrale Regierungsorgane des Zentralkomitees der Partei soll der Erfolg der Spiele für patriotische Zwecke im Sinne der Führung genutzt werden. So heißt es, die Spiele "seien bedeutsam, um den nationalen Geist des chinesischen Volkes zu wecken und Chinas materiellen geistigen Aufbau zu stärken". Luo Gan, Generalsekretär des Staatsrats und gleichzeitig Sekretär des Arbeitsausschusses für zentrale Regierungsorgane der Partei, forderte alle Führungskader der Zentrale auf, "den sozialistischen Aufbau durch die Stärkung des Geistes der Spiele zu fördern und unablässige Anstrengungen zu unternehmen, um die Ziele der sozialistischen Modernisierungsbewegung der Nation zu erreichen". Der Geist der Spiele drückt sich laut Luo "durch selbstlose Hingabe, Zusammenarbeit und unablässigen Kampf für erstklassige Ergebnisse" aus. "Alle Abteilungen und Einheiten der zentralen Staatsorgane müssen ernsthaft auf diesen Aufruf reagieren und die Führung zur Stärkung des Geistes der Spiele übernehmen." Dieser Aufruf sei als Teil der Verwirklichung der "Entscheidung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zur Stärkung der Bande zwischen der Partei und dem Volk" zu verstehen. Nur durch eine Stärkung der "Fleisch- und Blutbande zwischen der Partei und den Massen sowie zwischen den Kadern und den Massen" können ideologische Fehlentwicklungen verhindert bzw. rückgängig gemacht werden. "Alle Abteilungen müssen die Erfolge, die während der Zeit der Asienspiele erreicht wurden, festigen und weiterführen, so z.B. die schöne Umwelt, die gute Ordnung und die Qualitätsdienstleistungen. Sie müssen ebenfalls fortfahren, die sozialistische Ethik unter den Menschen zu fördern." Voraussetzung hierfür sei, daß alle Kader "das grundlegende Ziel der Partei im Sinne behalten, nämlich dem Volke mit ganzem Herzen zu dienen". Offensichtlich bestehen diesbezüglich auf Seiten der Führung gewisse Zwei-

fel. Darauf deutet auch der Dauerauf-
ruf hin, "ernsthafte Anstrengungen zu
unternehmen, um den Bürokratismus
zu bekämpfen, die Effizienz zu verbes-
sern, ... die Pflichten aufrichtig zu er-
füllen, hart zu arbeiten und ein Bei-
spiel im Dienste für das Volk zu ge-
ben". (SWB, 31.10.90) -ma-

*(18)

Volkszählung

Nach den Ergebnissen der vierten na-
tionalen Volkszählung hatte China
Ende Juli 1990 eine Gesamtbevölkerung
von 1.160.017.381. In dieser Zahl
sind die Bewohner Taiwans, Hong-
kongs und Macaus eingeschlossen.
Von Mitte 1989 bis Mitte 1990 belief
sich die Geburtenrate auf 20,98 p.m.,
die Todesrate auf 6,28 p.m. und die na-
türliche Wachstumsrate auf 14,7 p.m.
584.949.922 Personen (51,6%) sind laut
Volkszählung männlichen Geschlechts,
548.732.579 weiblichen Geschlechts.
91,96% der Gesamtbevölkerung gehö-
ren zur Kategorie der Han-Chinesen,
während sich die Minderheitenbevöl-
kerungen insgesamt auf 91.200.314 be-
laufen. Die Zahl der Haushalte beläuft
sich auf insgesamt 276.947.962, die
durchschnittliche Haushaltsgröße be-
trägt 3,96 Personen. Unter dem Ge-
sichtspunkt schulischer Bildung verfü-
gen 16.124.678 Personen über eine
Tertiärausbildung, 91.131.539 Perso-
nen über einen Abschluß der Oberen
Sekundärstufe, 264.648.676 über einen
Abschluß der Unteren Sekundärstufe
und 420.106.604 über einen Grund-
schulabschluß. (SWB, 31.10.; XNA,
31.10.90) -ma-

*(19)

**Verbesserter Umweltschutz in Shang-
hai?**

Nach offiziellen Angaben hat die Stadt
Shanghai 1989 "größere Fortschritte im
Umweltschutz gemacht". Das Gesamt-
aufkommen an industriellen Abwäs-
sern sei gegenüber 1988 um 5,5% ver-
ringert worden. Darüber hinaus seien
die Hauptbelastungsstoffe, "ausge-
nommen Arsen", gesenkt worden.
Auch im Bereich der Luftverschmut-
zung seien Fortschritte "in der Kontrol-
le von Gasen und Rauch" erzielt wor-
den. Ferner "werden auf mehr als 70%
der städtischen Fläche jetzt Kontrollen
des Geräuschniveaus vorgenommen".
Finanziell belief sich das Gesamtauf-

kommen für Umweltzwecke 1989 auf
212 Mio. Yuan (45 Mio. US\$), die sich
auf insgesamt 1.733 Einzelprojekte ver-
teilten. "12 Fabriken, die die Umge-
bung bisher stark verschmutzten, sind
in Gebiete außerhalb der Stadt verlegt
worden." (XNA, 30.10.90) -ma-

*(20)

Korruptionsfälle

Nach Angaben der chinesischen Nach-
richtenagentur sind im Zeitraum Ja-
nuar/August 1990 von seiten der zu-
ständigen Behörden insgesamt über 36
Korruptions- und Bestechungsfälle be-
handelt worden. In gut 30.000 Fällen
erfolgte eine Selbstanzeige bei den
Rechtsorganen, in der Hoffnung, das
von den Behörden für diesen Fall in
Aussicht gestellte mildere Strafmaß zu
erzielen. In 13.000 Fällen betrug das
Ausmaß der Korruption und Beste-
chung mehr als 10.000 Yuan, 100%
mehr als während der Vergleichszeit
des Vorjahres. Insgesamt lag das Aus-
maß der registrierten Korruptionsfälle
um 70% höher als Januar/August
1988. Von seiten der Staatsanwalt-
schaft hieß es dazu: "Neue Fortschritte
sind in vielerlei Hinsicht in der Unter-
suchungsarbeit gegen Korruption und
Bestechung in diesem Jahr gemacht
worden. Sie drücken sich hauptsächlich
darin aus, daß zahlreiche Fälle zur Un-
tersuchung und Anklage registriert
sind, daß zahlreiche Fälle gelöst wor-
den sind und daß unter den registrier-
ten Fällen eine große Zahl wichtige
und große Korruptions- und Beste-
chungsfälle darstellen." (SWB,
17.10.90) -ma-

*(21)

Xu Xiangqian verstorben

Im Alter von 88 Jahren verstarb am
21. September 1990 Marschall Xu
Xiangqian, vormals u.a. Chef des Ge-
neralstabs der Volksbefreiungsarmee,
Vizepremier des Staatsrats und Mini-
ster für nationale Verteidigung. Xu
hatte 1924 an der berühmten Wham-
poa-Militärakademie studiert, 1927 am
Guangzhou-Aufstand teilgenommen
und während des Krieges gegen Japan
1937/45 als Mitglied des Revolutionä-
ren Militärkomitees der Parteizentrale
fungiert. Während des Bürgerkriegs
war er Stellvertretender Kommandeur
der Shanxi-Hebei-Shandong-Henan-
Militärregion. Parteichef Jiang Zemin,

Präsident Yang Shangkun und Mini-
sterpräsident Li Peng sowie der Vor-
sitzende des Nationalen Volkskongres-
ses Wan Li und andere Spitzenführer
erwiesen dem Marschall die letzte Eh-
re, bevor er auf dem Babaoshan-
Friedhof eine Feuerbestattung erfuhr.
(XNA, 18.10.90) -ma-

*(22)

Flugzeugexplosion

Am 2. Oktober wurde ein chinesisches
Passagierflugzeug während eines In-
landfluges von Xiamen nach Guang-
zhou entführt. Nach Aussagen der Be-
hörden wurde dem Flugzeug Flug und
Landung "auf jedem Flughafen inner-
halb oder außerhalb Chinas" erlaubt,
"um die Sicherheit des Flugzeuges und
der Passagiere zu gewährleisten". Das
Flugzeug landete schließlich auf dem
Baiyun-Flughafen von Guangzhou.
Dort, so heißt es, "kam es zu einem
abnormen Zwischenfall". Das Flugzeug
schoß über die Landebahn hinaus und
"rammte zwei andere Flugzeuge auf
dem Vorfeld". Aufgrund dieser Kollis-
sion ging die entführte Maschine in
Flammen auf und wurde zerstört. Ein-
es der beiden anderen Flugzeuge, das
"Passagiere an Bord hatte", wurde
ebenfalls zerstört. Insgesamt kamen
bei diesem Zusammenstoß 127 Men-
schen ums Leben, nur 93 überlebten,
davon 53 verletzt. Nur wenige Stunden
nach dem Unglücksfall "flog Minister-
präsident Li Peng von Beijing zum
Baiyun-Flughafen von Guangzhou. Er
inspizierte die Unglücksstelle, hörte
Berichte, gab wichtige Anweisungen
zur Regelung der Aufräumarbeiten
und besuchte Krankenhäuser, um den
Verletzten sein Mitgefühl auszudrück-
en." Unter den tödlich Verunglückten
waren insgesamt 30 Passagiere aus
Taiwan und 4 aus Hongkong. (SWB,
4.10.90) -ma-

Kultur

*(23)

Bilanz der Asienspiele

Am 7. Oktober fanden die elften Asien-
spiele in der chinesischen Hauptstadt
ihr feierliches Ende. Fünfzehn Tage
lang hatte das Riesenspektakel gedau-
ert und in den Medien breitesten